

Maria Poblete

**Lucie Aubrac –
»Nein zum
Nationalsozialismus«**

Aus dem Französischen
von Carolin Wiedemeyer

Anaconda

Die französische Originalausgabe erschien 2008
unter dem Titel *Lucie Aubrac: »Non au nazisme«*
bei Actes Sud in Arles. Lizenzausgabe mit freundlicher
Genehmigung. Copyright © Actes Sud, France 2008

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2012 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: Lucie Aubrac, © Manuel Meszarovits /
www.mesarowits.com (oben). – 9. Parteitag der NSDAP
(September 1937), Foto: akg-images (unten)

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Köln

Satz und Layout: Andreas Paqué, www.paque.de

Printed in Czech Republic 2012

ISBN 978-3-86647-840-4

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

1 Informieren bedeutet Widerstand leisten

(Clermont-Ferrand, September 1940)

»Erinnern Sie sich? Wir waren ziemlich erschüttert!«

»Oh ja, es war schrecklich, es schwarz auf weiß zu sehen: ›Juden und Hunde verboten!‹ Was für eine Genugtuung, dieses Plakat abzureißen!«

In der verrauchten Brasserie in Clermont-Ferrand unterhalten sich Lucie Aubrac und Jean Cavallès leidenschaftlich. Sie reden laut. Jean gerät in Zorn. Er kennt Deutschland gut. Sieben lange Jahre schon wütet Hitler dort. Die Juden werden verfolgt, ihre Kinder dürfen nicht mehr zur Schule gehen und sie müssen

einen gelben Stern tragen. Seit zwei Monaten dürfen sie kein Telefon mehr zu Hause haben. Auch in Frankreich werden sie unterdrückt. Sie sind von bestimmten Tätigkeiten ausgeschlossen, an den Universitäten ist ein Numerus Clausus* von zwei Prozent vorgeschrieben.

Lucie und Jean Cavaillès haben sich 1938 in Straßburg kennengelernt, zwei Jahre zuvor. Sie hatte eine Stellung als Lehrerin für Geschichte und Geografie an einem nicht konfessionellen Gymnasium. Er war Professor für Philosophie.

Sie mochte seine Art, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, sein Engagement – schon damals. Die beiden verband eine tiefe Freundschaft, verstärkt durch ihre gemeinsamen fortschrittlichen Anschauungen, ihren Pazifismus, ihre entschiedene Ablehnung des Nationalsozialismus und ihre Liebe zu Pfer-

* Numerus Clausus: Quote, die von der Regierung unter Marshall Pétain eingeführt wurde und die Anzahl von Juden für jeden Beruf (Rechtsanwalt, Architekt ...) beschränkte.